

Der 11. September



11. September 2001: Ein Terrorangriff auf New York verändert die Welt. Die Haupttäter sind rasch identifiziert: Mohammed Atta und Ziad Jarrah. Sie kamen aus Deutschland, aus Hamburg. Eingeschrieben an der Technischen Universität, hat Atta die Attentate vorbereitet.

Fächer

Geschichte, Sozialkunde/Politik

Altersstufen

9.-10. Klasse, Oberstufe

Didaktik

Der Film zeigt anhand einer doppelten Perspektive von Täter- und Opferhandeln den Terroranschlag von 11. September 2001 in New York. In Kombination mit den Unterrichtsangeboten können lerngruppenspezifisch die Hintergründe einer „Welt nach dem Kalten Krieg“, zum islamistischen Terror, aber auch zu den Perspektiven der Zeitzeugenerinnerungen kennengelernt, untersucht und beurteilt werden.

Hinweis

Die nachfolgenden Aufgaben sind leichter zu lösen, wenn man das Video aufmerksam verfolgt (Notizen machen!) und ggf. nochmal Sequenzen wiederholend anschaut – siehe jeweilige Frage oder jeweiliger Zeitzeugenbezug. Zweitens empfehlen wir für die Recherche – neben dem Schulbuch – seriöse Internetquellen wie:

<https://www.dhm.de/lemo/> www.bpb.de www.bsta.de
www.euregeschichte.de

[Hier geht's zum Video auf zdf.de](#)



Das Skript zum ZDF-Video

11. September 2001: ein Terror-Angriff auf New York verändert die Welt. Die Haupttäter sind rasch identifiziert. Mohammed Atta und Ziad Jarrah aus Deutschland, aus Hamburg. Eingeschrieben an der Technischen Universität, hat Atta die Attentate vorbereitet – einer von vielen Auslandsstudenten.

Lawrence Wright, Al-Qaida-Experte: *„Einer von ihnen war Mohammed Atta. Die Hochschule, die er hier besuchte, war ausgezeichnet. So bekam er eine exzellente Ausbildung, er konnte sich frei bewegen und kam von dort aus in alle europäischen Länder.“*

Atta studiert Städtebau an der Technischen Universität.

Dittmar Machule: *„Am Anfang war es ein interessierter, gar nicht so stark fremdländisch aussehender junger Mann, also nicht auffällig gekleidet, sondern ja, ganz normal, [der] im Sakko da ankam, interessiert kuckte, fragte, seltener sprach.“*

In der Al-Quds-Moschee nahe des Hamburger Hauptbahnhofs pflegt der scheinbar so scheue Student den Kontakt mit Islamisten.

Manfred Murck, Verfassungsschutz Hamburg: *„Also, immer wieder hat die Moschee dazu beigetragen, dass sich Leute, die sicher vorab in ihren Einstellungen schon radikal waren, dann aber gefunden haben als Gruppe, um dann aktiv einen Beitrag zu leisten.“*

Jarrah und Atta planen den Aufenthalt in einem Al-Qaida-Trainingscamp. Und nehmen danach ein Ziel ins Visier: New York. Traumstadt gerade für junge Menschen aus der ganzen Welt, auch für Sebastian Gorki aus Iserlohn.

Marlis Gorki, Mutter von Sebastian Gorki: *„Ach, natürlich haben wir uns für ihn gefreut. Wir wussten, also wir wissen, dass es für einen jungen Banker wirklich das Größte ist, in New York zu sein.“*

Manfred Gorki, der Vater: *„Kann's nicht London sein, das ist dann eben halt näher, oder geht's nicht Mailand oder Zürich oder wie auch immer. Aber es war nun mal die Chance, die sich einem bot und New York ist halt New York.“*

Sebastian Gorki ist im Südturm des World Trade Center, als am 11. September 2001 diese Bilder entstehen.

Interview Udo van Kampen mit Julie von Kessel, zwei Journalisten: *„Als ich einen O-Ton geholt habe, ich habe jemanden befragt, einen Zeugen, brach im Hintergrund das erste Gebäude zusammen. Es war wahnsinnig laut, es war so laut, als wäre noch 'n Flugzeug reingeflogen und auf einmal, in Sekundenschnelle, waren wir alle in brennendem Rauch und in Asche eingehüllt und sind einfach nur um unser Leben gerannt.“*

Terror in einer neuen Dimension.

Julie von Kessel: *„Ich weiß noch, dass ich unheimlich gestikuliert hab und irgendwie so, ja, es nicht fassen konnte. Und ich weiß auch, dass ich damals dachte: ‚Wie kann ich den Horror in Worte fassen? Ich kann ihn nicht in Worte fassen‘.“*

Mehr als 17.000 Menschen können sich aus den Gebäuden noch retten.

Manfred Gorki: *„Also von der Hoffnung beseelt: Auf irgendeinem der Bilder sehe ich Sebastian weglaufen. Dass der zwar im Büro war, dass er aber schon unten war, konnte weglaufen oder was auch immer.“*

Die einstürzenden Türme begraben auch die letzten Hoffnungen. Fast 3.000 Menschen sterben. Aus den Monumenten der westlichen Finanzwelt werden Mahnmale des Terrors. Sebastian Gorkis Eltern besuchen die Gedenkstätte in New York. Denn ein Grab gibt es nicht für ihren Sohn.

Arbeitsblatt 1: Die Terrorschläge vom 11. September 2001 – Vorgeschichte, Verlauf und Folgen

1. Schaut Euch das Video gemeinsam an.
(<https://www.zdf.de/dokumentation/momente-der-geschichte/der-11-september-102.html>)
2. Beschreibt und bewertet das Fotomaterial aus drei Perspektiven: (a) Aus einer nüchternen Sicht eines heutigen Beobachters, (b) aus der Perspektive einer New-Yorkerin, die auf der anderen Seite des Flusses stehend, die brennenden Türme beobachtet und (c) aus der Sicht eines Islam-Wissenschaftlers, der für ein gegenseitiges Verstehen von Islam und Christentum steht.
3. Erstellt mithilfe von Material 2 eine Zeichnung, aus der hervorgeht, warum die USA zum Schauplatz der Terroranschläge vom 11. September 2001 wurden und welche Folgen sich ergaben.
4. Diskutiert, warum es so schwierig ist, eine angemessene und sinnvolle Antwort auf terroristische Anschläge zu finden.

Material 1: New York direkt nach dem Angriff am 11.9.2001



Material 2: Die Welt nach dem Kalten Krieg

Die Vereinigten Staaten von Amerika hatten den Kalten Krieg als einzige Weltmacht unbeschadet überstanden. Doch die Welt begann sich zu verändern. Die wirtschaftliche Stärke der USA hatte unter dem jahrzehntelangen Rüstungswettlauf gelitten. Hinzu kam der Aufstieg neuer Wirtschaftsmächte. Insbesondere China, Indien und andere ostasiatische Staaten wuchsen zu leistungsstarken Industriestaaten heran. Das vorherrschende Phänomen wurde die Globalisierung: Die ganze Welt schien ein riesiger Markt zu werden. Weil es durch das Internet möglich ist, in Sekundenschnelle weltweit miteinander zu kommunizieren, können Waren, Dienstleistungen und Geld zu den jeweils besten Bedingungen rund um den Globus gehandelt werden. Damit verbreiteten sich auch amerikanische Denkweisen und Lebensstile über die ganze Welt. Die USA wurden zum kulturellen Zentrum der Globalisierung und bleiben die einzige weltweit agierende

Supermacht. Sie zogen so auch viel Ablehnung auf sich, die sich zu offenem Hass steigern konnte.

Ein Terroranschlag in einer neuen Dimension: New York, 11. September 2001

Dieses Datum wird niemand so schnell vergessen. Mitglieder der islamistischen Terroristenorganisation El Kaida hatten vier Passagierflugzeuge gekidnappt. Zwei Maschinen wurden in die beiden Hochhaustürme des World Trade Centers in New York gelenkt, die daraufhin zusammenbrachen. Ein weiterer Flugzeug zerstörte in Washington das Gebäude des US-Verteidigungsministeriums teilweise. Die vierte Maschine, die in das Weiße Haus oder das Kapitol gelenkt werden sollte, wurde vorzeitig zum Absturz gebracht. Insgesamt starben mehr als 3000 Menschen.

Mit den Anschlägen vom 11. September 2001 sahen sich die USA einer völlig neuen Kampfweise gegenüber. Terroristen operieren aus dem Verborgenen. Sie verstecken sich und schlagen überraschend zu. Mit militärischen Mitteln ist es daher schwierig bis unmöglich, sie zu finden und zu bekämpfen. Als sich herausstellte, dass viele islamistische Terroristen in Afghanistan ausgebildet und von der dortigen Regierung unterstützt worden waren, beschloss der UN- Sicherheitsrat, in Afghanistan militärisch einzugreifen. Im Herbst 2001 wurde das Land von einer Koalition unter Führung der USA besetzt, die radikal-islamische Regierung gestürzt und eine neue eingesetzt. Eine internationale Koalition unter Führung der USA übernahm die Aufgabe, das Land wiederaufzubauen, einschließlich eines neuen, stabilen politischen Systems. Terroristische Anschläge fordern dort zunehmend Opfer unter der afghanischen Bevölkerung, aber auch unter den UN-Streitkräften.

Krieg im Irak

Auch dem irakischen Diktator Saddam Hussein warfen die USA vor, in den weltweiten Terror verwickelt zu sein. Angeblich besaß der Irak Massenvernichtungswaffen, mit denen er die westliche Welt bedrohte. Deswegen sollte die internationale Staatengemeinschaft im Irak eingreifen. Doch dieses Mal ließ sich der Weltsicherheitsrat nicht überzeugen. Frankreich legte ein Veto ein und verhinderte damit einen entsprechenden Beschluss. Die USA, Großbritannien und einige verbündete Staaten setzten sich über die fehlende Zustimmung des UN-Sicherheitsrats hinweg. Der Irak wurde angegriffen, dessen Regierung gestürzt und das Land besetzt. Saddam Hussein wurde in einem Versteck aufgegriffen und hingerichtet. An die Stelle internationaler Zusammenarbeit war das eigenmächtige Handeln weniger Großmächte getreten. Doch auch in diesem Krieg sahen sich die Soldaten terroristischen Anschlägen ausgesetzt.

Weltweiter Terrorismus: Was tun?

Auf den Anschlag vom 11. September 2001 haben die USA und ihre Verbündeten hart reagiert. Weltweit wurden islamistische Terroristen verfolgt, mit Afghanistan sogar ein ganzes Land für zwei Jahrzehnte besetzt und versucht, dort eine Demokratie aufzubauen. Aus der heutigen Sicht (2024) bleibt festzuhalten: Es ist zu keinem weiteren Anschlag wie dem 11. September 2001 mit Tausenden von Toten gekommen. Der weltweite islamistische Terrorismus ist jedoch auch nicht besiegt: Immer wieder kommt zu verheerenden Anschlägen mit Dutzenden bis Hunderten von Toten. Und: Die Versuche, in Afghanistan und im Irak Demokratien aufzubauen, sind völlig gescheitert (Afghanistan) oder nur teilweise erfolgreich (Irak). Eine einfache Lösungsstrategie scheint es nicht zu geben.

(Text: Dr. Helge Schröder)

Arbeitsblatt 2 für die Oberstufe: Blick auf Täter und Opfer des Terroranschlags vom 11.9.2001

1. Lest die Zitate A, B und C. Wie werden die Täter und ihr Verhalten beschrieben?
2. Lest nun die Zitate E, D, F: Welche Folgen des Handelns der Täter werden hier beschrieben?
3. Stellt Vermutungen über die möglichen Motive der Täter auf. Berücksichtigt dabei, dass die Täter um die Folgen ihres Handelns für die Opfer wussten.
4. Diskutiert, ob eine harte Gegenreaktion der USA genau das war, was die Täter sich erwünscht hatten. Bezieht auch ein, ob die Regierung der USA angesichts der Zerstörungen und der Opferzahlen anders hätte handeln können.

A Lawrence Wright: "... einer von ihnen war Mohammed Atta. Die Hochschule, die er hier besuchte, war ausgezeichnet. So bekam er eine exzellente Ausbildung, er konnte sich frei bewegen und kam von dort aus in alle europäischen Länder."

B Dittmar Machule, Professor in Hamburg: „Am Anfang war es ein interessierter, gar nicht so stark fremdländisch aussehender junger Mann, also nicht auffällig gekleidet, sondern ja, ganz normal, [der] im Sakko da ankam, interessiert kuckte, fragte, seltener sprach ...“

C Manfred Murck, Verfassungsschutz Hamburg: „Also, immer wieder hat die Moschee dazu beigetragen, dass sich Leute, die sicher vorab in ihren Einstellungen schon radikal waren, dann aber gefunden haben als Gruppe, um dann aktiv einen Beitrag zu leisten.“

E Marlis Gorki, Mutter von Sebastian Gorki: „Ach, natürlich haben wir uns für ihn gefreut. Wir wusste, also wir wissen, dass es für einen jungen Banker wirklich das Größte ist, in New York zu sein.“

D Julie von Kessel: „[...] ich habe jemanden befragt, einen Zeugen, brach im Hintergrund das erste Gebäude zusammen. Es war wahnsinnig laut, es war so laut, als wäre noch 'n Flugzeug reingeflogen und auf einmal, in Sekundenschnelle, waren wir alle in brennendem Rauch und in Asche eingehüllt und sind einfach nur um unser Leben gerannt.“

F Julie von Kessel: „Ich weiß noch, dass ich unheimlich gestikuliert hab und irgendwie so, ja, es nicht fassen konnte. Und ich weiß auch, dass ich damals dachte: ‚Wie kann ich den Horror in Worte fassen? Ich kann ihn nicht in Worte fassen.“

Arbeitsblatt 3 für die Oberstufe: Welche Motive stehen hinter dem Islamistischen Terrorismus?

1. Erstellt ein Schaubild, in dem die Ziele des Islamismus, sein Extremismus sowie die unterschiedlichen islamistischen Strömungen enthalten sind (Material 1).
2. Erklärt, warum der Islamismus nicht mit der Religion Islam verwechselt werden darf (Material 1).
3. Informiert Euch in einer Gruppe unter <https://www.bpb.de/themen/infodienst/> (Stand: 15.3.24) über konkrete Programme zur Islamismusprävention. Verteilt dabei einzelne Programme unter den Gruppenmitgliedern und stellt Euch die Ergebnisse gegenseitig vor.
4. Diskutiert, ob die Programme ausreichend sind und welche weiteren Möglichkeiten es geben könnte.

Material 1: Was heißt „Islamismus“?

„In Abgrenzung zur Religion Islam bezeichnet der Begriff Islamismus eine religiös verbrämte Form des politischen Extremismus. Unter Berufung auf den Islam zielt der Islamismus auf die teilweise oder vollständige Abschaffung der freiheitlichen demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland ab.

Der Islamismus basiert auf der Überzeugung, dass der Islam nicht nur eine persönliche, private Angelegenheit ist, sondern auch das gesellschaftliche Leben und die politische Ordnung bestimmt oder zumindest teilweise regelt. Der Islamismus postuliert die Existenz einer gottgewollten und daher wahren und absoluten Ordnung. Sie steht über den von Menschen gemachten Ordnungen.

Mit ihrer Auslegung des Islam stehen Islamisten im Widerspruch insbesondere zu den im Grundgesetz verankerten Grundsätzen der Volkssouveränität, der Trennung von Staat und Religion, der freien Meinungsäußerung und der allgemeinen Gleichberechtigung. Ein wesentliches ideologisches Element des Islamismus ist außerdem der Antisemitismus.

Unter dem Oberbegriff Islamismus werden verschiedene Strömungen zusammengefasst. Sie unterscheiden sich hinsichtlich ihrer ideologischen Prämissen, ihrer Strategien und Mittel. Legalistische Strömungen wie die "Millî Görüş"-Bewegung oder die Muslimbruderschaft versuchen, über politische und gesellschaftliche Einflussnahme eine nach ihrer Interpretation islamkonforme Ordnung durchzusetzen.

Die Anhänger islamistisch-terroristischer Gruppierungen wie HAMAS und "Hizb Allah" haben das Ziel, den jüdischen Staat Israel zu vernichten. Sie sind auf ihre Herkunftsregionen fokussiert und wenden vor allem dort terroristische Gewalt an. Deutschland dient solchen Organisationen in erster Linie als Rückzug- und Rekrutierungsraum sowie zur Finanzierung.

Jihadistische Gruppierungen, wie zum Beispiel der sogenannte Islamische Staat (IS) und "al-Qaida", sehen in ihrem Kampf für einen Gottesstaat in terroristischer Gewalt ein unverzichtbares Mittel gegen Ungläubige und sogenannte korrupte Regime. Ihre terroristische Agenda ist global und bedroht auf internationaler Ebene alle Staaten.“

(Zit. nach: Bundesministerium des Inneren und für Heimat, <https://www.bmi.bund.de/DE/themen/sicherheit/extremismus/islamismus-und-salafismus/islamismus-und-salafismus-node.html> , Zugriff: 15.3.24.)

Autor dieses Bausteins: Dr. Helge Schröder

Autorenteam: Dr. Ralph Erbar/Niko Lamprecht (AG Medien des VGD e.V., Leitung Dr. Erbar/Lamprecht, weitere Mitglieder Dr. Helge Schröder/Dr. Benjamin Stello)